

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postill

Schubert, Heinrich

Halle, 1764

VD18 13340069

Die erste Predigt am stillen Freytage. Joh. 19, 28 - 42.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202655](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202655)

chenschaft geben müssen. Und wie könnte doch der Unbekehrte in seinen Sünden gestärket werden, wenn du mit ihm zum Abendmahl gehst? Du billigest ja damit seine Bosheit nicht, sondern weist ihm vielmehr mit deinem eigenen Exempel, wie er nach dem Genuß des heiligen Abendmahls, Gott wohlgefällig zu wandeln schuldig sey; hast auch Gelegenheit, ihm darüber ans Herz zu reden, wenn du das Gegentheil an ihm siehest. Bleibest du aber vom Abendmahl, und wilt ihn dann über seine Bosheiten bestrafen, so wird er dich, eben aus dem Grunde, daß du das heilige Abendmahl verachtest, nicht hören, sondern von sich weisen.

S Jesu, segne dein Wort an uns allen, um deiner Liebe willen, Amen!



Die erste Predigt am stillen Freytage.

Joh. 19, 28-42.

Des HErrn Jesu Tod und Begräbniß.

Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen, Preis, Ruhm, Ehre, Lob und Dank, Amen, Amen!

Am sechsten Tage, Geliebteste in dem HErrn, nemlich am Freytage, schuff Gott den Menschen nach seinem Bilde, und vollendete damit das grosse Werck der Schöpfung, 1 Mos. 1, 26-31. cap. 2, 1. Am sechsten Tage, nemlich am Freytage, starb der Schöpfer des Menschen, aus Liebe zu denen Menschen, am Creutz; erwarb ihnen das verlorne Leben, und vollendete damit das grosse Werck der Erlösung. Es ist vollbracht! ruhte der HErr der Herrlichkeit, bey dem Beschluß seines Leidens, neigte darauf sein Haupt und verschied. O ein trauriger Tag, an welchem Gott stirbet! Aber auch o ein gefegneter und seliger Tag, an welchem Gott für uns stirbet! Sein Tod ist unser Leben.

Ach daß denn dieser Tag und diese Stunde, in welcher wir den Tod unsers Erlösers betrachten wollen, uns allen ein Tag und eine Stunde einer neuen Schöpfung und eines neuen Lebens werden möchte! Unser Erlöser wird uns,

H h 2

mit

246 Die erste Predigt am stillen Freytag, Joh. 19, 28, 42.

mit dem Worte von seinem Tode, ans Herz treten, und sich geschäftig be-
weisen, uns zu lebendigen Seelen, durch den Glauben an seinen Namen
zu machen. Lasset uns Ihm unsere Herzen aufthun, damit Er den Zweck sei-
nes Leidens und Sterbens an uns allen erreiche!

Text.

Joh. 19, 28-42.

Darnach als Iesus wuste, daß schon alles vollbracht war, daß die
Schrift erfüllet würde, spricht Er: Mich dürstet. Da stund
ein Gefäß voll Eßigs. Sie aber fülleten einen Schwamm mit
Eßig, und legten ihn um einen Rופן, und hielten es Ihm dar zum
Munde. Da nun Iesus den Eßig genommen hatte, sprach Er: es
ist vollbracht: Und neigete das Haupt, und verschied. Die Jüden
aber, dieweil es der Rüst-Tag war, daß nicht die Leichnam am Creu-
ze blieben den Sabbath über (denn desselbigen Sabbath-Tag war
groß): Baten sie Pilatum, daß ihre Beine gebrochen, und sie abge-
nommen würden. Da kamen die Krieges-Knechte, und brachen dem
ersten die Beine, und dem andern, der mit Ihm gecreuziget war.
Als sie aber zu Iesu kamen, da sie sahen, daß Er schon gestorben
war, brachen sie Ihm die Beine nicht: Sondern der Krieges-
Knechte einer öffnete seine Seite mit einem Speer, und alsbald ging
Blut und Wasser heraus. Und der das gesehen hat, der hat es be-
zeuget, und sein Zeugniß ist wahr: und derselbige weiß, daß er die
Wahrheit saget, auf daß auch ihr gläubet. Denn solches ist gesche-
hen, daß die Schrift erfüllet würde: Ihr sollt Ihm kein Bein zer-
brechen. Und abermals spricht eine andere Schrift: Sie werden se-
hen, in welchen sie gestochen haben. Darnach bat Pilatum Joseph
von Arimathia, der ein Jünger Iesu war, doch heimlich aus Furcht
vor den Jüden, daß er möchte abnehmen den Leichnam Iesu. Und
Pilatus erlaubete es. Derowegen kam er, und nahm den Leichnam
Iesu herab. Es kam aber auch Nicodemus, der vormals bey der
Nacht zu Iesu kommen war: und brachte Myrrhen und Aloen un-
ter einander, bey hundert Pfunden. Da nahmen sie den Leichnam
Iesu: Und bunden Ihn in Leinen-Tücher mit Specereyen, wie die
Jüden pflegen zu begraben. Es war aber an der Stätte, da Er ge-
creuziget ward, ein Garte: Und im Garten ein neu Grab, in wel-
ches niemand ie gelegt war. Daselbst hin legten sie Iesum, um des
Rüst-Tags willen der Jüden, dieweil das Grab nahe war.

D J.

Jesu, Du Fürst des Lebens und Uebervinder des Todes, wir danken Dir, daß Du Dich für uns in den Tod gegeben, und dadurch uns das Leben erworben hast. Laß uns deinen Tod im Glauben annehmen, damit wir durch Dich ewig leben, Amen!

In den verlesenen Worten beschreibet uns der Evangelist

Des HErrn Jesu 1) Tod, und 2) Begräbniß.

Erster Theil.

Bey dem Tode des HErrn Jesu haben wir unterschiedenes zu betrachten. Wir bleiben dißmal bey den Merckwürdigkeiten, so sich nächst vor dem Tode des HErrn begeben haben. Und derselben sind viere. Matthäus gedencket a) einer übernatürlichen Finsterniß. Und von der sechsten Stunde an ward eine Finsterniß über das ganze Land bis um die neunte Stunde Cap. 27, 45. Diese Finsterniß war übernatürlich, weil sie sich im Vollmond begeben und drey Stunden gewähret hat, und ward von dem gerechten Gott über seinen Sohn, um unsert willen verhänget.

Siehe, o Mensch, da hängt der Sohn Gottes, das wesentliche Licht, am Creuz, in der äußersten Schmach, und wird nicht werth gehalten, daß die Sonne Ihn weiter bescheine. Und das leidet Er um deinet willen. Denn für dich hat Ihn Gott zum Fluche gemacht, Ihn ans Creuz hingehängt, und Ihn alles Trostes an seiner Seelen, auch aller Erquickung von aussen, ja so gar des Lichtes der Sonnen, welches sonst den Kranken und Elenden erquicklich ist, beraubet werden lassen.

Er büßete, mit stiller Erduldung der Finsterniß, unsern Abfall von Gott, dem wesentlichen Lichte; den Mißbrauch des natürlichen Sonnenlichtes, welches so viele Schandthaten der Sünder bescheinen muß; den Mißbrauch der Vernunft, wenn thörichte Menschen sie über die heilige Schrift erheben, ja wol gar von den göttlichen Wahrheiten frech reden, und ihr Gespötte damit treiben; den Mißbrauch des göttlichen Wortes, da man von demselben zwar angeleuchtet wird, ihm aber nicht im geringsten gehorsam werden will. Er erlösete uns damit von der ewigen Finsterniß, die wir mit unsern Sünden verdienet haben. Er erwarb uns damit das Licht der Gnaden, daß wir von dem Heiligen Geiste, durch sein Wort erleuchtet, zum Licht

Licht im Herrn gemacht, und endlich in das Licht der Herrlichkeit Gottes versetzt werden können.

Beschaue dann, o Sünder, in diesem Leiden deines Heylandes, was deine Sünden vor Gott auf sich haben. Wird der Eingeborne Sohn Gottes, um derselben willen, so gar ausnehmend hart, von Gott angegriffen; so müssen sie vor Ihm wol keine Kleinigkeiten, sondern der allergreulichste Greuel seyn. Schaue auch hinein in die brennende Liebe deines Heylandes, und deines himmlischen Vaters gegen dich armen Sünder. Der Vater schläget seinen Sohn mit Finsterniß von innen und aussen, und Er läset sich damit willig schlagen, um deinet willen. Das mag ja, wenn du es wilt erwegen, in dir einen gründlichen Abscheu an allen Sünden erwecken, dich vor Gott tief beugen, zugleich auch dein Herz zu deinem Heylande kräftig hinziehen. Denn, sage mir, sollte der, der dich alles um deinet willen leidet, nicht willig seyn, deine arme Seele aus der Finsterniß der Sünden zu erretten, und mit dem Lichte des Lebens zu begnadigen? Jetzt strahlet dich diß Licht an. Nimm es ein in dein Herz, und bitter Herr Jesu, erleuchte meine Augen, daß ich Dich und mich erkenne, und nicht in die ewige Finsterniß versinke.

Ist jemand gegenwärtig, der den Herrn fürchtet, der seines Knechtes Stimme gehorchet, der im Finstern wandelt und scheint ihm nicht; der hoffe auf den Namen des Herrn, und verlasse sich auf seinen Gott Jes. 50, 10. Jesus kann dich nicht im Finstern lassen, sondern es wird und muß dir das Licht wieder aufgehen in Finsterniß von Ihm, dem gnädigen, barmherzigen und gerechten Gott. Ps. 112, 4. Das zweyte Merckwürdige ist

b) das Angst-Geschrey des Herrn Jesu. Und um die neunte Stunde, schreibt Matthäus, schreye Jesus laut und sprach: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Drey Stunden hing Jesus in der Finsterniß, ohne ein Wort zu reden. Was muß Er da in seiner Seele erduldet haben! Endlich aber schreye Er laut: Mein Gott, mein Gott &c. Da opferte Er Gebet und Flehen, mit starkem Geschrey und Herzens-Thränen, zu dem, der Ihm von dem Tode konnte aushelfen, und ist auch erhört worden, darum daß Er Gott in Ehren hatte. Hebr. 5, 7. Hier ward erfüllet die Weissagung Davids von dem Mesia, wie in allen andern Stücken, also auch in diesem Angst-Geschrey Ps. 22, 1. Wir sagen daher mit Freudigkeit: Jesus von Nazareth ist der Mesias und Heyland der Welt.

Jesus

Jesus spricht zweymal: Gott! Gott! Er giebet hiemit seinem Vater die, Ihm von uns geraubte, Ehre wieder, im Namen und an Statt aller Sänder. Am Delberge sprach Jesus: Mein Vater! Hier: Gott, Gott! Bey dem Beschluß des Leidens nennet Er Ihn wiederum: Vater! Aus dem Vater = Herzen Gottes hatte unsere Versöhnung ihren Ursprung; in der Versöhnung selber erwies sich Gott, als einen heiligen und gerechten Gott: nach der Versöhnung war Er ein gnädiger und erbarmender Vater.

Mein Gott, mein Gott! So faßete Er Gott an, in der tiefsten Verlassung. Wir haben Gott verlassen. Gott verläßt seinen Sohn für uns. Der Sohn aber, unser Bürge, hält Gott, da Er Ihn verläßt, und nennet Ihn: Mein Gott, mein Gott! Warum hast Du mich verlassen? So klaget der eingehoßne Sohn, der mit dem Vater Eines Wesens ist. Wer kann die Tiefe dieser Klage ergründen?

Jesus hatte die Sünden der ganzen Welt auf sich, und versöhnete iest die Welt mit Gott. Daher trug Er den ganzen Zorn Gottes. Gott schlug Ihn mit dem Schwerdte seines Grimmes, nach Seel und Leib, darnieder. Er fühlte den Tod in seinem ganzen Gewichte, und empfand die Quaal, welche alle Sänder mit allen ihren Sünden verdienen haben. Die göttliche Natur unterstützte die menschliche; und so konnte unser Bürge, Gott und Mensch in einer Person, den ganzen Kelch des Zornes Gottes in der kurzen Zeit austrincken, und uns von allem, was Gottes Zorn genennet werden kann, vollkommen erlösen. Daß Er aber klaget: warum hast du mich verlassen? geschiehet von Ihm nicht aus Unwissenheit oder Ungeduld, sondern uns die Grösse seiner Seelen = Angst zu erkennen zu geben.

Aus diesem Leiden unsers Heylandes mögen wir abermals die Abscheulichkeit unserer Sünden, den Feuerbrennenden Zorn Gottes über dieselbe, und die Grösse der Liebe des ewigen Sohnes Gottes gegen uns arme Sänder erkennen. Er hat damit gebüßet unsere Gottes = Verachtung. Er hat uns damit erlöset von der ewigen Verlassung Gottes, und von aller Hölle = Pein und Quaal. Er hat uns damit erworben die Gnade, daß wir mit dem grossen Gott vereinigt werden, und Ihn, in Jesu, nennen können unsern Gott und unsern Vater.

Nehmet beydes zusammen, die ihr bisher in Sünden unbußfertig dahin gegangen seyd, nemlich den brennenden Zorn Gottes über die Sünde, und die allerbrünstigste Liebe Jesu Christi gegen euch arme Sänder,
(Schub. kurze Ev. Post.)

Zi

und

und bedencket, was euch zu thun sey. Wollet ihr in Sünden bleiben, und von Gott ewig, ewig verlassen seyn? Wehe aber dem Menschen, von welchem Gott völlig und ewig weicht! Hof. 9, 12. Oder wollet ihr euch zu Jesu wenden, der alle Strafen aller eurer Sünden getragen hat, und euch durch Ihn, in der Ordnung der wahren Buße, von der Sünde, von dem Zorne Gottes, von der ewigen Hölle-Fein frey machen und euch zur seligen Gemeinschaft mit Gott bringen lassen? Sehet aufs Ende, und erwählet daher das Beste!

In diesem Jammer-Geschrey des Herrn Jesu haben Kinder Gottes, die in Jesu Gott ihren Gott und Vater nennen können, die gewisse Versicherung, daß Gott, so lange sie sich an Jesum halten, sie nimmer verlassen wolle noch könne. Kommen nun trübe Stunden, so sollen sie sich gläubig gründen in diß schwere Leiden ihres Bürgen, solches dem Vater im Himmel zuversichtlich vorhalten, aller Sünde von neuem treulich absagen, und auf die Güte ihres versöhneten Vaters, in Demuth und Gelassenheit, warten. Je länger Er sich mit seiner Gnade, wie es scheint, verbißget; desto herrlicher lästet Er, wenn Er seinen Zweck an seinen Kindern erreicht hat, sein Gnaden-Antlitz über sie von neuem leuchten.

Ueber diß Angst-Geschrey ward Jesus noch verspottet. Denn die das hörten, sprachen: Er rufet dem Elias. Andere sprachen: Halt, laß sehen, ob Elias komme, und Ihm helfe! Dieser Spott drang Jesu durch sein Herz, wie Er solches bezeuget Ps. 22, 8. 69, 11. 102, 9. Er hat damit gebüßet alle Verunehrung Gottes; Er hat uns erlöst von der ewigen Schmach und Schande; Er hat uns erworben die Gnade, Gott kindlich zu ehren, und allen Spott der Welt geduldig zu tragen. Das dritte, so wir anzumercken haben, ist:

c) Jesus klaget über Durst. Johannes spricht Cap. 19, 28. Danach, als Jesus wuste, daß schon alles vollbracht war, daß die Schrift erfüllet würde, spricht Er: Mich dürstet. Unser Heiland hatte zwar, aus dem vielen Leiden und Blut-Vergießen, grossen Durst Ps. 69, 22. Seine Kräfte waren vertrocknet wie eine Scherbe, und seine Zunge flebete an seinem Gaumen Ps. 22, 16. Dennoch aber durstete Ihn noch viel mehr, den ganzen Willen Gottes zu vollbringen, die Seligkeit uns vollkommen zu verdienen, und solche uns mitzutheilen. Diß alles zeigt Er mit dem Worte an; Mich dürstet! Womit stillen sie denn seinen Durst? Antwort: Sie hielten Ihm einen Schwamm, mit Essig angefüllet, zum Munde, und Jesus nahm auch den Essig v. 29. 30. Und hiemit ward

ward erfüllet, was David, getrieben von dem Heiligen Geiste, von dem Messia geweissaget hat Ps. 69, 22.

Nch daß hier unser Herz recht aufgethan wäre, zu verstehen, was das auf sich hat, wenn der allgenugsame Gott, die Quelle der lebendigen Wasser, am Creuz ausrufet: Mich dürstet! und lässet sich mit Eßig träncken! Wer kann die Liebe, aus welcher der HErr der Herrlichkeit sich für uns so tief erniedriget hat, genugsam anbeten und bewundern? Er hat damit gebüßet unsere Unmäßigkeit im Essen und Trincken, unsern unersättlichen Durst nach dem Irdischen, und unsern Eckel an dem Himmlischen und Ewigen. Er hat uns damit erlöset von dem ewigen Durst, mit welchem wir in den Flammen der Hölle ewig gequälet werden solten. Er hat uns damit erworben das lebendige Wasser, und die Gnade, daß wir den Durst unserer Seelen von den irdischen und vergänglich zu den himmlischen und ewigen Gütern wenden, und mit denenselben, nach allem Wohlgefallen unsers Herzens, gesättiget werden können.

Wendet demnach euren Durst, die ihr des Irdischen und der sündlichen Lusten bisher nicht habet satt werden können, hieher zu dieser Quelle aller himmlischen Erquickungen, und schöpset aus derselben! Fraget ihr: Wie? So höret, was Er selber, der liebevolle HErr, zu einem nach dem Irdischen durstenden Weibe spricht: Du hättest Jhn, und Er gäbe dir lebendiges Wasser! Joh. 4, 10. Eben so rufet Er auch euch aniezt zu. Siehe, du arme Seele, du kanst mit den irdischen und sündlichen Dingen nicht gesättiget werden: du stürzest dich vielmehr damit in den ewigen Mangel und Durst. Wende dich zu mir, und bitte mich; Ich, Ich will dir geben, was dich ewig erfreuen und sättigen kann! Das Wasser des Lebens solt du haben, und es soll in dir ein Brunn des Wassers werden, das ins ewige Leben quillet.

Ihr Unmäßige, die ihr in Fressen und Saufen lebet, und die Sünden in euch schlucket, wie Wasser; ihr Liebhaber der Welt, die ihr geizet und schärret, und nach den elenden vergänglich Dingen unersättlich begierig seyd: bedencket doch, was in der Ewigkeit auf euch wartet! Was ergriff den reichen Schlemmer, da er starb? Ewiger, ewiger Durst! Was werden die Liebhaber der Welt dereinst haben, wenn die Welt mit allen sündlichen Lusten vergehen wird? Nichts anders, als ewigen, ewigen Mangel und Durst. O ihr Armen, iest, iest kann euch noch geholfen werden. Sehet, da hänget der HErr der Herrlichkeit, und rufet: Mich dürstet! Kann euch das Jammer-Wort wol eure Herzen rühren? Er leidet das

für euch. Möget ihr daraus wol sehen, was in der Ewigkeit, wenn ihr so bleibet, euer Theil seyn werde? Wohlan, besinnet euch. Und da Iesus mit diesem Geschrey euch von allem Jammer erlöset, und euch alle ewige Güter erworben hat, auch zugleich damit bezeuget, wie Er von Herzen willig sey, euch alle Seligkeit mitzutheilen; ja, wie ihr seinen Durst nach euren Seelen stillen würdet, wenn ihr euch aus der Sünde heraus und zu Ihm hinwendetet, und eure Seelen mit dem lebendigen Wasser von Ihm erfüllen ließet: Ey so bitte ich euch, gebet doch der euch rufenden Liebe Raum; bekennet Ihm euer bisheriges sündliches und verdammliches Wesen, euren elenden, jämmerlichen und viehischen Zustand, mit Schaam und Reue, und bittet Ihn, daß Er sich euer erbarme; daß Er euch eure Augen öffne, euer Verderben, und was in der Ewigkeit auf euch wartet, lebendig einzusehen, euer Herz darüber göttlich beuge, euch zum wahren Abscheu an allen Sünden, und zum lebendigen Glauben an seine blutige Liebe bringe; damit ihr das Wasser des Lebens von Ihm umsonst, umsonst nehmen könnet. So, so ihr Armen, werdet ihr seinen Liebes Durst nach euren Seelen stillen, und euch wird in Zeit und Ewigkeit geholfen seyn.

Kommet ihr, nach der Gnade Gottes Hungerige und Durstige, nehmet und schöpfet aus der Fülle dieses für euch durstenden Heylandes; was denn? Antwort: Alle geistliche und ewige Güter. Nehmet sie aber umsonst, umsonst! Das ist: Erkennet eure Unwürdigkeit, eure gänzliche Unwürdigkeit; lasset euch aber dadurch nicht blöde machen, und suchet ja kein Gold eigener Würdigkeit, mit welchem ihr eurem Heylande etwas abkaufen woltet. Davor hütet euch, so lieb euch eure ganze Seligkeit ist. Aber mit dem Glauben, allein, allein; aus lauter Gnade und Barmherzigkeit; umsonst, umsonst aus der Fülle eures erbarmenden Erlösers, nehmet Gerechtigkeit, Vergebung der Sünden, Friede, Freude, Leben und Seligkeit. Herr Iesu, lehre es uns; so können wir es, Amen!

d) Endlich ruft Iesus: Es ist vollbracht! Was denn? Antwort: Alles, was Er zu unserer Versöhnung thun und leiden sollte. Er hatte nun das Löse-Geld für uns, in dem Gerichte Gottes, bis auf den Tod, den Er gleich auch leiden wolte, nieder gelegt, und der Vater hatte es gnädig angenommen. Darum rufte Iesus: Es ist vollbracht! O ein süßes und uns armen Sündern kräftig erquickendes und stärckendes Wort! Das war ein göttliches Triumphs-Geschrey, dem Vater-Herzen Gottes angenehm, den seligen und himmlischen Heerschaaren zum Lobe Gottes erweckend, und den Pforten der Hölle höchst erschrecklich und

und fürchterlich. Wie werden die Seligen im Himmel mit allen Chören der Engel sich hier vor dem Dreieinigen Gott gebeuet, und Ihm Lob, Ruhm, Preis und Ehre gebracht haben! Wie wird diß Wort durch alle Chöre der Verdammten Geister hindurch gedrungen seyn, und den Lucifer mit seinen Engeln erschüttert haben, da er nun den Fuß des Ueberwinders auf seinem Schlangen-Kopf fühlte. Gelobet, gelobet sey Gott!

Es ist vollbracht! Das rufet der Heyland, unser Bürge, noch vor seinem Tode, uns ins Herz hinein, damit wir uns auf sein Verdienst, im Glauben, recht fest und unbeweglich gründen können. Alle Sünden sind getilget; das Gesetz ist erfüllt; die Gerechtigkeit Gottes ist befriediget; der Zorn Gottes ist gestillet; die Feinde sind überwunden, und alles Leben und Seligkeit ist uns erworben.

Es ist vollbracht! So kann denn Satan euch, die ihr ihm bisher in der Sünde gedienet habet, nicht mehr halten. Alle Macht ist ihm genommen, und ihr könnet aus seinen Banden aufgelöst werden, wenn ihr Jesu, dem Ueberwinder, Raum geben wollet, euch die vollbrachte Erlösung wirklich mitzutheilen. Der Fürst dieser Welt ist gerichtet und ausgestossen. Und das hat Jesus gethan; Er saget euch auch mit diesem Worte: Es ist vollbracht! Wohlan, strecket, daß ich so rede, eurem Sieges-Fürsten eure gebundene Hände und Füße dar: Er, der Sohn Gottes, wird euch recht, recht frey machen.

Es ist vollbracht! Fasset diß Wort, ihr Mühselige und Beladene. Lasset euch eure Sünden nicht mehr ängsten und drücken. Jesus hat sie getilget. Er, Er hat es vollbracht! Daran haltet euch, und redet mit eurem Heylande, von der vollbrachten Erlösung, so lange im Gebet, bis ihr mit Freudigkeit sagen könnet: Ja, Herr Jesu, es ist vollbracht! In Dir bin ich gerecht und begnadiget vor Gott. Dein Sieg, mein Sieg; Dein Vollbringen, mein Vollbringen; dein Leben, mein Leben, Amen!

Die ihr in Jesu seyd, diß Wort versichert euch des ewigen Lebens. Ist es vollbracht; so seyd ihr durch den Glauben vollkommen gerecht in Jesu, und von aller Strafe ewig, ewig frey. Gott Lob! kann nun nach dem Tode wol etwas schmerzliches auf euch warten? Nein, nein! Werdet ihr an eurem seligen Ende rufen: Es ist vollbracht! so werdet ihr bey Jesu seyn ewig, ewig! Es ist vollbracht! Allerdings in Ansehung des ganzen Werkes der Erlösung, und zwar für allererst und vornemlich. Aber auch in Ansehung eures ganzen Lebens, ihr Gläubige, hat Jesus alles vollbracht: Das ist: Er hat hindurch gesieget durch alles, was euch begegnet ist. In Ihm und mit Ihm seyd ihr bis hierher kommen, und, unter allen Leiden und